

Luxemburger Kunst so weit das Auge reicht

Für Kulturfans und Kunstliebhaber lohnt sich ein Abstecher nach Luxemburg an diesem Wochenende besonders. Internationale Galerien bieten auf der Kunstmesse „Luxembourg Art Week“ Werke von hochkarätigen Künstlern, und Ausstellungen zeigen Luxemburger Talente.

VON SOPHIA SCHÜLKE

LUXEMBURG Mitte November, das ist die Zeit für die „Luxembourg Art Week“. Die Kunstmesse läuft von diesem Freitag, 12. November, bis Sonntag, 14. November, und ist mit ihrer siebten Ausgabe ein fester Termin im Kunstkalender des Großherzogtums. Insgesamt stellen sich wieder 80 internationale Galerien auf einer Ausstellungsfläche von gut 5000 Quadratmetern vor.

Im Gepäck haben die Aussteller an die 1500 zeitgenössische Werke von 450 ihrer vielversprechendsten Künstlerinnen und Künstler. Im Katalog finden sich klangvolle Namen wie Max Ernst, Etel Adnan, Jeff Koons, Lucy und Jorge Orta, Tania Mouraud, Marcel Duchamp und Man Ray. Auf der Ausstellerliste stehen Luxemburger Galerien wie unter anderem Nosbaum Reding, die Galerie Clairefontaine, Zidoun-Bossuyt Gallery und die Galerie Schortgen. Dabei sind auch internationale Kunsthandlungen, namentlich die Pariser Galerie Arnoux, Praz-Delavallade aus Los Angeles-Paris, Ceysson & Bénètiere aus Paris-Luxemburg, die Galerie Kleindienst aus Leipzig sowie die Macadam Gallery aus Brüssel – als eine von sieben Kunsthandlungen aus dem benachbarten Belgien, auf dem diesmal ein Fokus liegt.

Bei der kommerziellen und am Wochenende teilweise sehr quirligen Messe stehen Kunstverkäufe

und Publikumsgeschmack im Fokus. Ein Tagesticket kostet 15 Euro. Achtung Gewohnheitsgänger: Die Kunstmesse findet diesmal nicht auf der Luxexpo in Kirchberg statt, sondern ist ins Zentrum ans Glacis umgezogen. Der Eingang ist zwischen der Allée Scheffer und der Rue des Glacis.

Damit ist die „Luxembourg Art Week“ in fußläufiger Entfernung zu dem wohl traditionellsten Höhepunkt des Luxemburger Kunstjahres schlechthin: Noch bis Sonntag findet im Kulturzentrum Tramsschapp, 72 Avenue Pasteur, der „Salon du Cercle Artistique de Luxembourg“ (CAL) statt. Aus 113 Bewerbern hat die Jury 47 Künstlerinnen und Künstler ausgewählt, die im Großherzogtum leben oder aktiv sind und in dem Kunstsalon einige ihrer Werke zeigen und verkaufen können. Der CAL-Salon des 1893 gegründeten Künstlerbundes ist insgesamt über zwei Wochen geöffnet.

Bei einigen der Künstlerinnen und Künstler habe man aufgrund der Erlebnisse während der globalen Pandemie fundamentale Veränderungen in ihren Arbeiten beobachtet, ließ die Jury, darunter Mudam-Direktorin Suzanne Cotter, anlässlich der Eröffnung verlauten. Während des CAL-Salons werden auch der mit 5000 Euro dotierte Preis Grand-Duc Adolphe, der Prix



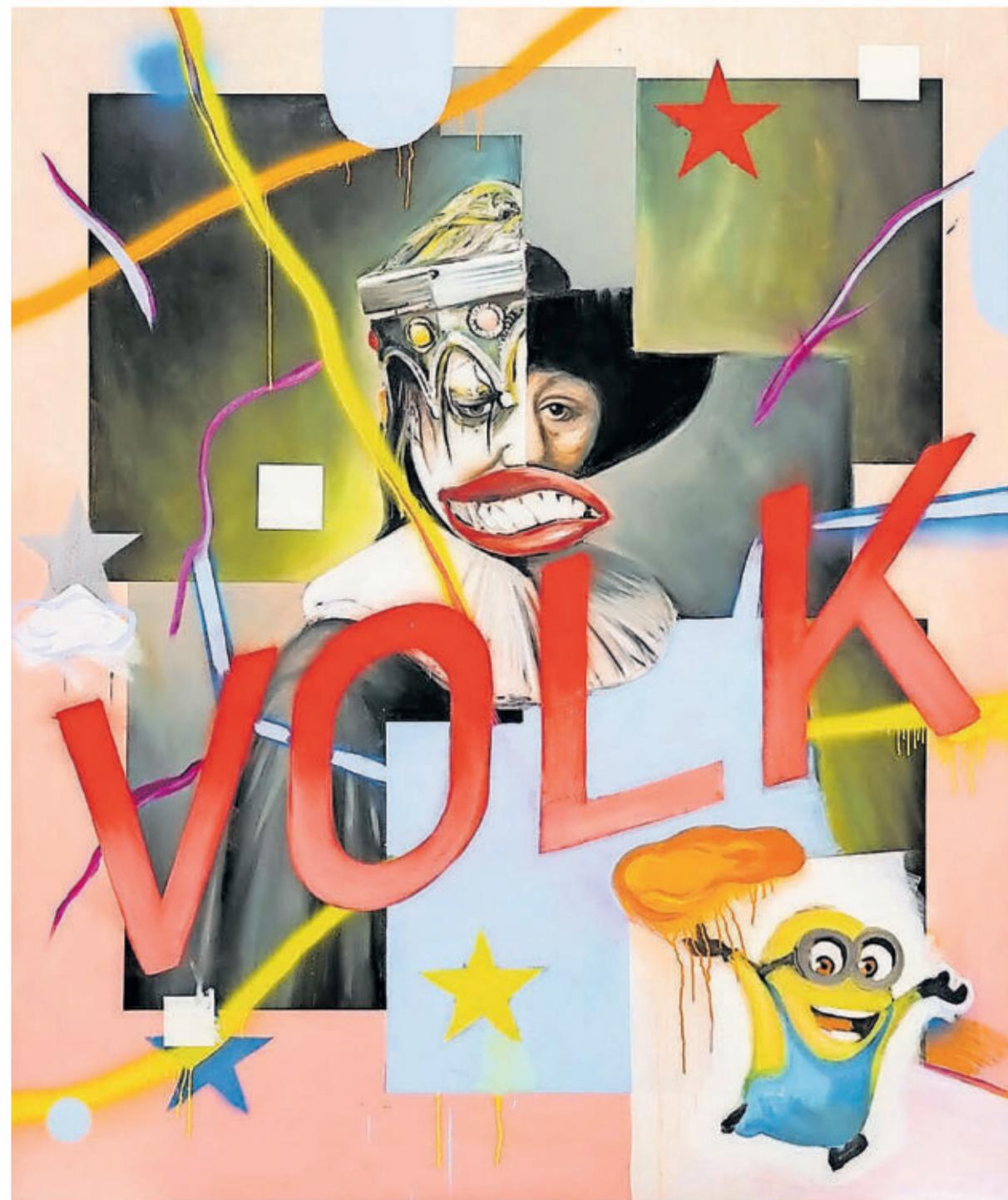
Zeitgenössische Kunst wie die Skulptur „Beyond Truth“ von Wang Du gibt es bei der Kunstmesse „Luxembourg Art Week“ zu sehen – oder zu kaufen.

FOTO: YANN BOHAC

Pierre Werner und der Förderpreis Prix de Révélation verliehen. Letzterer wurde bereits vergeben – an die in Kolumbien geborene Julie Wagner für ihr Triptychon „It Hurts Until It Doesn't“.

Das Kunsterlebnis in der Hauptstadt lässt sich mit einem Besuch des Mudam abrunden. In der neuen Gruppenausstellung „Freigeister“ zeichnet das Museum ein subjektives Porträt der aktuellen Kunstszene in Luxemburg und zeigt 14 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler. Ihre Fotografien, Malereien, Installationen, Skulpturen, Filme und virtuelle Realitäten kreisen um Luxemburger Themen wie Migration, Wirtschaft und Vielsprachigkeit, aber auch um die Rolle der Kunst in der Gesellschaft. „Ich bin absolut entzückt von dieser Ausstellung“, sagt Mudam-Direktorin Suzanne Cotter. „Sie zeigt eine Generation von Luxemburger Künstlern mit eigener Technik, mit der sie sich sehr stark abheben, sehr stark zu uns sprechen und uns in ihr Werk ziehen.“ Anlässlich der „Luxembourg Art Week“ werden Performances von Marco Godinho, Sophie Jung, Catherine Lorent, Karoline Markiewicz und Pascal Piron sowie Filip Markiewicz gezeigt. Die Ausstellung, die zum Anlass des 15-jährigen Bestehens des Mudam konzipiert ist, läuft bis zum 22. Februar.

Warum nicht auf dem Rückweg nach Esch/Alzette, das im kommenden Jahr mit seinen Nachbargemeinden in Südluxemburg und Nordlothringen den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ trägt? Dort hat Anfang Oktober die Kunschthal Esch mit der Europa-Premiere „Ego-Tunnel“ des deutschen Künstlers Gregor Schneider eröffnet. Schneider hat 2001 für den deutschen Pavillon den Goldenen Löwen der Biennale erhalten, in Esch/Alzette sind seine Raum-Werke bis zum 9. Januar zu sehen. Die Kunschthal ist ein ehemaliges Möbelhaus, das nun auf vier Ebenen eine Plattform für die aufstrebende Luxemburger Kunstszene und international bekannte Künstler sein soll.



Das Gemälde „EuroHamlet“ des Luxemburger Künstlers Filip Markiewicz ist derzeit in der Gruppenausstellung „Freigeister“ im Mudam zu sehen.

FOTO: FILIP MARKIEWICZ

Die „Luxembourg Art Week“ ist am Freitag, 18 bis 21 Uhr, am Samstag, 10.30 bis 19.30 Uhr, und am Sonntag, 10.30 bis 18 Uhr, geöffnet. Mehr Informationen

unter <https://luxembourgartweek.lu>. Der Kunstsalon des Cercle Artistique de Luxembourg (CAL) steht am Freitag, 14 bis 19 Uhr, am Samstag,

11 bis 17 Uhr, und am Sonntag, 10 bis 17 Uhr, offen. Weitere Informationen unter www.cal.lu, www.mudam.com und www.kunschthal.lu.